

Susanne Gerner • Mandy Lauer • Johanna Zühlke

Wie ist Dein Leben in und um Marburg?

Teilhabe von Frauen und Mädchen –
Ein Forschungs-Bericht



BÜCHNER

Leser-Hinweise für dieses Buch

Hier geben wir Leser-Hinweise für dieses Buch

In diesem Buch geht es um eine Forschung in Marburg. Es ist eine Forschung über den Alltag und die **Teilhabe** von Frauen und Mädchen in Marburg.

Wie ist das Buch aufgebaut?

Das Buch hat vier Teile. Hier steht, welche Teile es im Buch gibt.



In **Teil 1** stellen wir unsere Forschung und das Buch vor.



In **Teil 2** stellen wir eine Veranstaltung vor. Die Veranstaltung ist eine Fach-Tagung. Auf der Fach-Tagung haben wir mit Fachleuten über unsere Forschung gesprochen.



In **Teil 3** schreiben wir unsere Empfehlungen für die Stadt Marburg:

- Was kann die Stadt Marburg für die **Teilhabe** von Frauen und Mädchen tun?
- Was kann besser werden?



Der **Teil 4** ist ein Anhang:

- Wir danken allen, die mitgemacht haben.
- Wir erklären schwere Wörter.

In diesem Buch sind schwere Wörter in **Blau** geschrieben.

Wie kann man das Buch lesen?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man das Buch lesen und anschauen kann. Man kann das Buch ganz durchlesen, vom Anfang bis zum Ende. Oder man kann einzelne Teile lesen. Manche Teile sind sehr lang, deshalb haben wir sie in kürzere Teile aufgeteilt. Diese kürzeren Teile heißen Kapitel.



Man kann auch nur einzelne Kapitel lesen.
 Oder man kann einfach durch das Buch blättern
 und die Bilder ansehen.
 Man kann das Buch alleine lesen.
 Oder mit Anderen zusammen.
 Man kann es sich auch von jemandem vorlesen lassen
 und gemeinsam darüber sprechen.

**Hier zeigen wir die Zeichen,
 die wir im Buch verwenden.**
 Und wir sagen, was sie bedeuten.

Der Kasten mit Computer
 bedeutet im Buch:
 Hier steht eine Adresse im Internet.



www.xxxxxxxxxx.de

 Die kleine Sprechblase im Buch bedeutet:
 Dieser Text ist **nicht** von uns.
 Den Text hat eine andere Person gesagt oder geschrieben.

Der Kasten mit dem Rand aus Punkten
 bedeutet im Buch:
 Hier erklären wir Sachen.
 Oder: Hier geben wir noch mehr Infos.



 Das Frage-Zeichen im Buch bedeutet:
 Das sind Dinge, die wir **nicht** genau wissen.
 Darüber denken wir noch nach.

Der Kasten mit dem Ausrufe-Zeichen
 bedeutet im Buch:
 Hier schreiben wir ein wichtiges Ergebnis.



Diese vier Zeichen haben wir oben schon gezeigt:



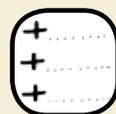
= Teil Forschung



= Teil Fach-Tagung



= Teil Empfehlungen



= Teil Anhang

Susanne Gerner • Mandy Lauer • Johanna Zühlke

Wie ist Dein Leben in und um Marburg?

Teilhabe von Frauen und Mädchen –
Ein Forschungs-Bericht



BÜCHNER



In diesem Teil geht es um die Forschung, die wir in Marburg gemacht haben.

Über den Alltag und die **Teilhabe** von Frauen und Mädchen,
die in Marburg leben
oder in der Nähe von Marburg.

Wir erklären in diesem Teil,
was Forschung ist.
Und was wir bei unserer Forschung gemacht haben.

Zuerst zeigen wir,
wer wir sind.
Und wir geben alle wichtigen Infos
über das Buch und die Forschung.

Dann erklären wir:
Was haben wir in der Forschung herausgefunden?
Das nennen wir: Ergebnisse.

Damit geht es jetzt los:
Zuerst geben wir alle Infos
über das Buch und die Forschung.
Wir stellen vor,
wer die Forschung gemacht hat.
Und wer das Buch geschrieben hat.
Wir erklären,
für wen wir das Buch geschrieben haben.
Und um wen es im Buch geht.
Wir erklären auch,
was wir in der Forschung untersucht haben.
Und wer mitgeholfen hat.



Wer hat die Forschung gemacht?

Für die Forschung arbeiten die Evangelische Hoch-Schule Darmstadt und die Stadt Marburg zusammen. Sie haben die Forschung gemeinsam gemacht.

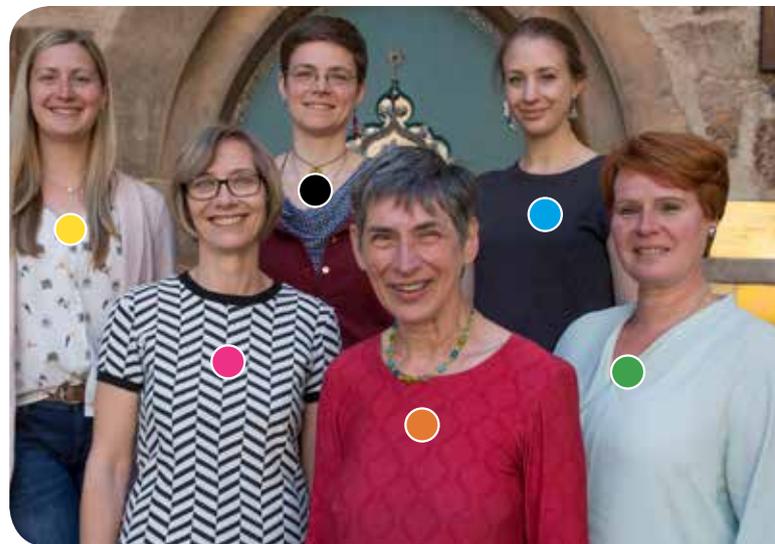


Wer sind wir?

Das Projekt-Team stellt sich vor

Diese Menschen haben bei der Forschung mitgearbeitet:

- **Susanne Gerner** ●: Sie arbeitet als Professorin an der Evangelischen Hoch-Schule Darmstadt. Sie hat die Forschung geleitet.
- **Johanna Zühlke** ● und **Mandy Lauer** ●: Sie haben an der Forschung mitgearbeitet und mit den Frauen und Mädchen gesprochen. Sie haben das im Auftrag der Evangelischen Hoch-Schule Darmstadt getan.
- **Anneliese Mayer** ●: Sie ist Mitglied im **Behinderten-Beirat** in Marburg. Sie hat die Forscherinnen beraten.
- **Christine Amend-Wegmann** ● und **Laura Griese** ●: Sie sind von der Stadt Marburg. Sie arbeiten im Marburger Rathaus. Sie arbeiten für die gleichen Rechte von Frauen und Männern in Marburg.



Wer hat das Buch geschrieben?

Susanne Gerner, Mandy Lauer und Johanna Zühlke haben das Buch geschrieben.



Wir wünschen allen viel Spaß beim Lesen und Anschauen!



Für wen haben wir das Buch geschrieben?

Dieses Buch ist für Frauen und Mädchen,
die bei der Forschung mitgemacht haben.
Wir nennen sie: Teilnehmerinnen.
Die Teilnehmerinnen haben mit uns gesprochen.

Natürlich ist dieses Buch auch für andere Menschen.
Für alle, die wissen wollen,
was wir gemacht haben.
Und sich informieren wollen.
Auch für Fachleute.
Oder Politikerinnen und Politiker.
Für alle, die darin lesen wollen.

Wir haben uns vorgenommen:
Dieses Buch soll verständlich sein.
Wir wünschen uns,
dass viele Menschen es gerne lesen.
In diesem Buch sind schwere Wörter in **Blau** geschrieben.
Am Ende des Buches gibt es einen Anhang.
Dort erklären wir alle blauen Wörter.



Wir haben alle Namen der Teilnehmerinnen geändert.
Das haben wir gemacht,
um die persönlichen Daten der Frauen
und Mädchen zu schützen.
Das Fach-Wort dafür ist: **Daten-Schutz**.



Um wen geht es in diesem Buch?

In diesem Buch geht es vor allem um Frauen und Mädchen.
In unserer Forschung haben wir
sehr viele interessante Frauen und Mädchen kennen gelernt.
Sie wohnen alle in Marburg
oder in der Nähe von Marburg.
Und sind ganz verschieden.
Sie haben uns von ihrem Leben erzählt.
In diesem Buch steht,
was sie erzählt haben.



Frauen und Mädchen, die Unterstützung brauchen

Im Buch geht es um Frauen und Mädchen,
die im Alltag Unterstützung brauchen:

Beim Hören und Sprechen.

Oder beim Lernen.

Oder beim Lesen, Schreiben und Rechnen.

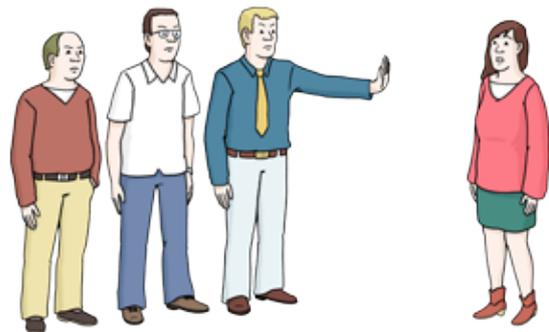
Oder beim Verstehen.

Und um Frauen und Mädchen
mit Behinderung.



Frauen und Mädchen mit Behinderung erleben im Alltag oft:

- Sie werden **nicht** gefragt.
- Sie werden abgewertet.
- Sie können **nicht** mitreden.
- Sie können **nicht** entscheiden.
- Sie werden ausgeschlossen.
- Manchmal erleben sie auch Gewalt.



Gewalt bedeutet:

Jemand tut ihnen weh.

Oder jemand verletzt sie.

Das kann körperlich sein.

Oder seelisch.

Behinderung und **Barrieren** im Alltag:

Wenn wir in diesem Buch von Behinderung sprechen,
dann meinen wir:

Die Frauen und Mädchen werden behindert.

In ihrem Alltag gibt es viele Hindernisse.

Das schwere Wort dafür ist Barrieren.

Das bedeutet:

Sie können bei vielen Dingen **nicht** mitmachen.

Sie können **nicht** alle Angebote in Marburg nutzen.

Sie können **nicht** überall hingehen.

Auch wenn sie das wollen.



**Behinderung bedeutet:****Die Frauen und Mädchen können oft nicht teilnehmen.**

Man sagt auch: Sie haben **keine Teilhabe**.

Sie können oft **nicht** mitreden und mitentscheiden.

Oder sie können **nicht** selbst über ihr Leben bestimmen.

Auch bei ganz persönlichen Dingen.

Und bei Dingen,

die sie selber entscheiden wollen.

Wir finden: Das muss sich ändern.

Frauen und Mädchen mit Behinderung
haben die gleiche Rechte wie alle Menschen.

Das haben wir untersucht:

- Wie werden Frauen und Mädchen behindert?
Wo werden sie behindert und wann?
- Wie sieht der Alltag der Frauen und Mädchen aus?
- Welche Erfahrungen machen Sie?
- Was können alle in Marburg tun,
damit die Teilhabe besser wird?

Wir haben mit gehörlosen Frauen gesprochen.

Und mit Frauen und Mädchen mit Lern-Schwierigkeiten.

Warum sagen wir:**Frauen und Mädchen mit Lern-Schwierigkeiten?****Und: Wen meinen wir damit?**

Im Buch schreiben wir manchmal:

Frauen und Mädchen mit Lern-Schwierigkeiten.

Damit meinen wir Frauen und Mädchen,

die Unterstützung brauchen

beim Lesen, Schreiben, Rechnen und Verstehen.

Oder die Unterstützung im Alltag brauchen.

Zum Beispiel:

- In der Schule
- An der Arbeit
- Beim Wohnen
- Beim Einkaufen
- Oder beim Bus-Fahren



In Deutschland gibt es einen Verein von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Er heißt: Mensch zuerst.

Das englische Wort dafür ist: People First.

Ausgesprochen wird das: Piepel Först.

Der ganze Name lautet:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland.



www.mensch-zuerst.de

Der Verein Mensch zuerst sagt:

„Wir wollen **nicht** ‚geistig behindert‘ genannt werden.
Wir sind Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.“

Wir finden es wichtig,
was Mensch zuerst sagt.

Deshalb sagen wir auch:

Frauen und Mädchen mit Lern-Schwierigkeiten.

Aber viele Menschen sagen:

Frauen und Mädchen mit Behinderung.

Deswegen sagen wir auch manchmal:

Frauen und Mädchen mit Behinderung.

Meistens sagen wir: Frauen und Mädchen.

Uns ist wichtig:

Jede Frau und jedes Mädchen ist einzigartig.

Und besonders.

Und hat sehr viele verschiedene Eigenschaften.

Jeder Mensch kann Andere unterstützen.

Und jeder Mensch braucht manchmal selbst Unterstützung.

Jeder Mensch braucht Freunde oder eine Familie.

Und jeder Mensch kann lernen

und sich immer wieder verändern.

Wie wollen Sie genannt werden?





In diesem Kapitel zur Forschung stellen wir den **UN-Vertrag** vor.

Für unsere Forschung ist der UN-Vertrag wichtig.



Wir erklären:

- Wer hat den UN-Vertrag gemacht?
- Was steht im UN-Vertrag über Frauen und Mädchen mit Behinderung?

Und wir erklären:

- Was hat der UN-Vertrag mit unserer Forschung zu tun?
- Und mit der **Teilhabe** von Frauen und Mädchen in Marburg?



Der UN-Vertrag

In Deutschland leben viele Menschen mit Behinderung.
Sie haben die gleichen Rechte wie alle Menschen.
Das nennt man: **Gleich-Berechtigung**.

Damit viele **Staaten** in der Welt dafür sorgen,
dass Menschen mit Behinderung Gleich-Berechtigung haben,
gibt es einen Vertrag.
Dieser Vertrag heißt:
Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
In Deutschland nennt man den Vertrag auch:
UN-Behinderten-Rechts-Konvention.
Wir sagen kurz: UN-Vertrag.
Gesprochen wird das U-N Vertrag.

Die Vereinten Nationen haben den Vertrag gemacht.
Das englische Wort für Vereinte Nationen heißt: **United Nations**.
Ausgesprochen wird das: Juneitit Nähshens
Die Abkürzung ist: **U-N**.

Die UN ist eine Gruppe von Menschen,
die gemeinsam Politik machen.
Die Menschen kommen
aus Ländern der ganzen Welt.
Menschen mit Behinderung
und Menschen ohne Behinderung
haben beim UN-Vertrag mitgemacht.



Im UN-Vertrag steht:

- Menschen mit Behinderung sollen bei Entscheidungen mitreden können.
- Die Politik soll Menschen mit Behinderung fragen.
- Menschen mit Behinderung sollen mitbestimmen.

Das Fach-Wort dafür ist **Beteiligung**.
Das schwere Fach-Wort dafür ist **Partizipation**.



Die UN will auch mehr **Teilhabe**:

- Menschen mit Behinderung sollen selbst über ihr Leben entscheiden.
- Sie sollen in der Politik mitreden.
- Sie sollen überall mitmachen können.
- Es soll weniger Hindernisse geben.
- Alle sollen Menschen mit Behinderung vor Gewalt schützen.

Viele Länder der Welt haben den **UN-Vertrag** unterschrieben.
Das bedeutet: Diese Länder machen mit.
Deutschland macht auch mit.

Rechte von Frauen und Mädchen mit Behinderung

Im UN-Vertrag steht auch:

- Die **Staaten** müssen die Rechte von Frauen und Mädchen mit Behinderung besonders schützen.
- Die Staaten müssen Frauen und Mädchen unterstützen.
Damit Frauen und Mädchen ihre Rechte kennen.
Damit sie mitreden können.
Damit sie selbst über ihr Leben bestimmen können.

Warum ist das besonders wichtig?

Frauen und Mädchen mit Behinderung haben oft Nachteile.
Weil sie Frauen und Mädchen sind.
Und weil sie Menschen mit Behinderung sind.
Frauen und Mädchen erleben zum Beispiel oft Gewalt.
Oder sie haben Nachteile im Beruf.



Alle müssen dafür sorgen,
dass Frauen und Mädchen mit Behinderung **keine** Nachteile haben.
Und dass sie **keine** Gewalt erleben.
Die Politik muss das tun.
Und alle, die **Verantwortung** haben.
Man sagt auch: Die **Gesellschaft** muss das tun.



Teilhabe in Marburg

Der **UN-Vertrag** gilt auch für die Stadt Marburg.

Die Stadt will die **Teilhabe** von Menschen mit Behinderung verbessern.

Sie will die **Gleich-Berechtigung** von Menschen verbessern.

Die Stadt Marburg will:

- Menschen mit Behinderung sollen die gleichen Rechte haben wie alle Menschen in Marburg.
- Menschen mit Behinderung sollen **keine** Nachteile haben.
- Menschen mit Behinderung sollen überall in Marburg mitmachen können.
- Menschen mit Behinderung sollen **nicht** ausgeschlossen werden.

Frauen und Männer haben gleiche Rechte

Die Stadt Marburg arbeitet auch

für die **Gleich-Berechtigung** von Frauen und Männern.

Das bedeutet:

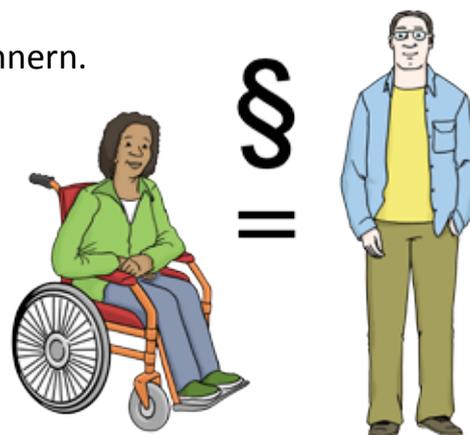
Frauen und Männer haben die gleichen Rechte.

Es darf **keine** Nachteile geben,
weil jemand eine Frau ist.

Oder weil jemand ein Mann ist.

Oder weil jemand ein anderes **Geschlecht** hat.

Alle Menschen haben die gleichen Rechte,
egal welches Geschlecht jemand hat.



Zwischen Männern und Frauen darf es **keine** Gewalt geben.

Gewalt ist **nicht** erlaubt.

Das gilt für alle.

Wie ist das in Marburg?

Werden Frauen und Mädchen mit Behinderung in Marburg gleich behandelt?

Wo haben sie Nachteile?

Wo haben sie Vorteile?

Wo werden sie behindert?

In welchen Situationen erleben sie Gewalt?

Wo können Frauen und Mädchen mitreden und wo **nicht**?

Wo können sie mitmachen und wo **nicht**?

Bekommen sie alle Infos, die sie brauchen?

Das wollten wir herausfinden.

Deshalb haben wir die Forschung gemacht.



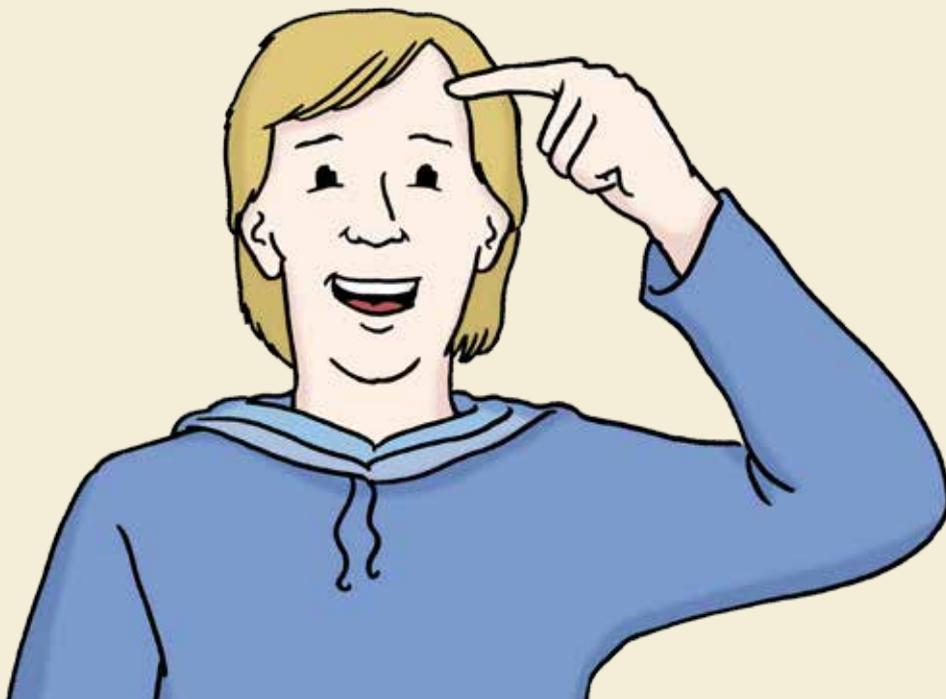


Das haben wir gemacht:

Die Forschung über den Alltag und die **Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Behinderung in Marburg**

In diesem Kapitel zur Forschung erklären wir:

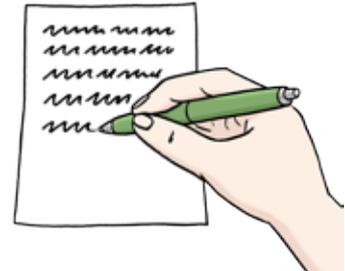
- Was ist Forschung?
- Was ist das Thema von unserer Forschung?
- Wir sagen kurz:
Was haben wir gemacht?
Was genau wollten wir herausfinden?
- Wir zeigen:
Diese Fragen haben wir die Frauen und Mädchen gefragt.
- Was sind die Ziele von unserer Forschung?





Was ist Forschung?

Bei einer Forschung wollen Menschen etwas Neues herausfinden.
Diese Menschen nennt man Forscherinnen oder Forscher.
Forschung hat immer ein Thema.
Die Forscherinnen und Forscher stellen dazu Fragen.
Sie sammeln neue Infos.
Und sie schreiben alles darüber auf.
Sie wollen das Thema besser verstehen.



Was ist das Thema von unserer Forschung?

Wir wollen wissen:
Wie leben Frauen und Mädchen mit Behinderung in Marburg?

Was haben wir gemacht?

Wir haben mit Frauen und Mädchen gesprochen.
Sie kommen alle aus Marburg
oder aus der Nähe von Marburg.
Das war im Jahr 2018.



Wir haben mit den Frauen und Mädchen selbst gesprochen.
Weil wir denken:

- Sie kennen ihr Leben am besten.
- Sie wissen, was gut für sie ist.
- Sie können viel darüber erzählen.
- Sie wissen auch,
was für Frauen und Mädchen besser werden soll.
- Sie haben viele Ideen und Wünsche.
- Ihre Meinung ist wichtig.





Was genau wollten wir herausfinden?

Wir wollten herausfinden:

- Was ist für die Frauen und Mädchen wichtig in Marburg?
- Wie leben sie?
- Was sagen sie über ihr Leben?
- Was gefällt ihnen an ihrem Leben in Marburg?



Wir wollten auch herausfinden:

Welche Hindernisse gibt es für sie?

Zum Beispiel:

- Wo können die Frauen und Mädchen in Marburg **nicht** hingehen?
- Wo können sie **nicht** mitmachen?
- An welchen Orten fühlen sie sich **nicht** wohl?
- Und warum ist das so?

Wir wollten auch herausfinden:

Was ist für die Frauen und Mädchen schwierig?

Zum Beispiel:

- Wenn sie **nicht** alles verstehen.
- Oder wenn Andere ihnen **nicht** richtig zuhören.
- Oder wenn sie **nicht** mitbestimmen können.
- Oder wenn etwas passiert, was sie **nicht** wollen.



Das alles kann dazu führen, dass Frauen und Mädchen ausgeschlossen werden.

Und dass sie **nicht** mitmachen können.

Das alles sind Hindernisse.

In der Fach-Sprache heißt das auch: **Barrieren**.